

Nordischer Abend feiert in Flensburg Einstand

FLENSBURG „Querdenken, vernetzen und verändern“, so lautete die Zielsetzung des „1. Nordischen Abends“ in der Flensburger Walzenmühle. Der Arbeitgeberverband Flensburg und die Fachhochschule (FH) Flensburg hatten am vergangenen Mittwoch zu einem Abend des Ideenaustauschs in das ehemalige Industriegebäude geladen. Zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft waren der Einladung gefolgt.

In Anlehnung an den „Kieler Salon“, einem Forum für Repräsentanten aus Wirtschaft und Wissenschaft, wollen die Organisatoren das Konzept nun auch in Flensburg umsetzen. Besonderheit der Flensburger Veran-

staltung sei das Ziel, eine „motivierende Gesprächskultur auch über Ländergrenzen hinweg zu etablieren“, sagte der Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Flensburg-Schleswig-Eckernförde, Dr. Fabian Geyer. Wichtig sei in diesem Zusammenhang, dass durch einen Abbau von Berührungsängsten und Aufbau von Vertrauen „ein Solidarpakt zwischen Hochschulen und Wirtschaft“ begründet werde, sagte Professor Herbert Zickfeld, Präsident der FH Flensburg.

Das Programm des Abends war bewusst locker gestrickt. So ging es doch in erster Linie um das gegenseitige Kennenlernen von Entscheidungsträgern in zwangloser Atmo-



Organisatoren Herbert Zickfeld und Fabian Geyer

STAUDT

sphäre. Nach der Begrüßung wurden in zwei kurzen „Impulsreferaten“ Hochschulen im deutsch-dänischen Grenzraum vorgestellt. Die Präsentationen sollten die Potenziale der jeweiligen

Universitätslandschaft aufzeigen und die Möglichkeiten für Kooperation verdeutlichen. In Zukunft soll der Nordische Abend drei Mal im Jahr veranstaltet werden.

Nils Jesumann

DER „KIELER SALON“ :

Als Vorbild für den „Nordischen Abend“ dient ein Projekt aus Kiel: Der „Kieler Salon“ für Wirtschaft und Wissenschaft ist eine freie Initiative, ohne Beiträge und Eintritt. Das Forum wurde im Jahr 2003 erstmals ins Leben gerufen. An sechs festen Terminen im Jahr, am zweiten Dienstag des ungeraden Monats kommen Gäste und Organisatoren von 18:00 bis 21:00 Uhr im Parkhotel „Kieler Kaufmann“ im begrenzten Kreis zusammen.

„Praktisch nutzbar, intellektuell anregend“, sollen die Treffen sein, „unterhaltend und effektiv zugleich“. Ausgehend von der Diskussion „Kiel 2030 - die Stadt, in der wir künftig leben“ und angetrieben von dem Ziel, „aus der Region mehr zu machen“ gründeten Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft den „Kieler Salon“. „Querdenken, Vernetzen und Verändern, um Wirtschaft und Wissenschaft zu stärkerer Kooperation zu bewegen, Vertrauen zu schaffen, Berührungsängste abzubauen und erfolgreiche Kontakte herzustellen“, lautet das erklärte Ziel der Veranstalter. Für die Beteiligten geht es um die Freisetzung von Synergieeffekten und das bessere Verständnis anderer Branchen.